

# Abtasten statt Schlagabtausch

An einer Podiumsdiskussion traten Peter Jans (SP) und Barbara Frei (FDP) erstmals gegeneinander an. Die beiden Stadtratskandidaten waren sich in vielen Punkten einig, wenn auch nicht im Detail – etwa bei der Teilspange.

DAVID GADZE

«Ich soll das Gleiche sagen?», fragte Stadtratskandidat Peter Jans (SP) mit einem Lachen. Er war von Gesprächsleiterin und Stadtparlamentarierin Elisabeth Zwicky Mosimann soeben aufgefordert worden, sich – wie Barbara Frei (FDP) vor ihm – den rund 50 Anwesenden vorzustellen. Am Montagabend trafen die beiden Bewerber um den frei werdenden Sitz von Fredy Brunner im St. Galler Stadtrat an einem Podium der städtischen FDP erstmals zu einem Reduell gegeneinander an. Das Gleiche sagten sie in den folgenden eineinhalb Stunden zwar nicht, aber sie stimmten in vie-

## Die Erhöhung des Steuerfusses ist kein Wunsch, aber auch kein Tabu.

**Peter Jans**  
Stadtratskandidat SP

len Punkten überein. Statt eines verbalen Schlagabtauschs gab es ein eher vorsichtiges Abtasten. «So viel Einigkeit ist mir fast unheimlich», sagte denn auch Elisabeth Zwicky Mosimann bereits Mitte der Podiumsdiskussion.

### Attraktivität der Stadt steigern

Beim ersten Thema, den städtischen Finanzen, betonte Jans, um die Standortattraktivität zu erhalten, müssten trotz Sparbemühungen dereinst neue Leistungen hinzukommen. Barbara Frei ergänzte, in den vergangenen Jahren sei viel getan worden, um die Attraktivität der Stadt zu erhöhen. Wenn man sie weiter steigern und Investitionen tätigen möchte, müsse man gleichzeitig das Sparpotenzial weiter ausloten. Frei lobte dabei die Verwaltungsreorganisation «Futura» und das städtische Sparprogramm «Fit13plus» als



Bild: Coralie Wenger

Barbara Frei (links) und Peter Jans beantworten an einer Podiumsdiskussion die Fragen von Moderatorin Elisabeth Zwicky Mosimann (Mitte).

wichtige Instrumente. Bei letzterem gebe es einzelne Massnahmen, die «sinnvoll und akzeptabel» seien, sagte auch Jans. Der 54-jährige Kreisgerichtspräsident kritisierte jedoch die Kürzungen bei der Kultur.

Die Frage nach Alternativen entlarvte Peter Jans sogleich als

**30. November**  
**ABSTIMMUNG**  
**Ersatzwahl Stadtrat**

Frage zu einer Erhöhung des Steuerfusses. Diese Massnahme sei zwar «kein Wunsch, aber kein Tabu». Barbara Frei sprach sich klar dagegen aus. Eine Erhöhung würde zu einer Abwanderung in steuergünstigere Gemeinden in

der Region führen, argumentierte die 56-jährige Ärztin. Die Folge wären zusätzliche Pendlerströme in die Stadt.

Handlungsbedarf orteten beide Stadtratskandidaten im Bau-sektor. Aufgrund der relativ beschränkten Baulandreserven brauche es eine gute Bodenpolitik für die Entwicklung der Wirtschaft und des Gewerbes, aber auch für neue Wohnsiedlungen, sagte Frei. Jans pflichtete ihr bei, verwies aber auch auf die Notwendigkeit zur Verdichtung.

### Güterbahnhofareal erhalten

Auch beim geplanten Autobahnzubringer im Güterbahnhofareal waren sich die beiden Kontrahenten grösstenteils einig. Jans stellte sich hinter die

angekündigte Initiative rotgrüner Kreise, welche eine Ausfahrt in jenem Gebiet verhindern will. Auch Barbara Frei meinte, man müsse «ein Fragezeichen hinter

## Statt der Teilspange favorisiere ich einen Tunnel bis zur Lustmühle.

**Barbara Frei**  
Stadtratskandidatin FDP

den Standort setzen». Sie glaube allerdings nicht, dass der Kanton sein teuer gekauftes Areal mit einem Zubringer zuzubauen werde. Persönlich favorisiere sie einen Tunnel bis zur Lustmühle.

Diese Idee bezeichnete Jans hingegen als «raumplanerisches Desaster». Ein solches Projekt wäre die Initialzündung für neue Überbauungen im Appenzellerland und würde sämtlichen raumplanerischen Grundsätzen widersprechen.

### ÖV-Eigentrossierung wichtig

Auf die Frage, wie sich die Verkehrsprobleme in der Stadt lösen liessen, sprach sich Peter Jans für einen weiteren Ausbau des ÖV und gegen einen Ausbau der Parkplätze in der Stadt aus. Barbara Frei meinte, die Parkbewilligungen für Pendler seien zu billig. Einig war man sich auch darin, dass die Eigentrossierung des ÖV auf der Ost-West-Achse vorangetrieben werden müsse.